

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 165. Montag, den 14. Juni 1830.

## Witterungs - Beobachtungen

vom

6. bis 12. Juni 1830.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juni.	Stunde.	Barometer b. + 10° R.		Therm. nach R.	Wind.	Wittrg.
		Pariser Zoll.	Lin.			
6.	Morgens 8	27	11,5	+ 15,9.	NO.	l. bewölkt.
	Nachm. 2	27	11—	+ 21,3.	NW.	bewölkt.
	Abends 10	27	10,9	+ 14,9.	NW.	bewölkt.
7.	Morgens 8	27	10,7	+ 12,8.	NW.	Regen.
	Nachm. 2	27	10,4	+ 18,5.	NW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	10,1	+ 14,4.	NO.	bewölkt.
8.	Morgens 8	27	9,8	+ 14,8.	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	27	10—	+ 16,8.	SW.	trübe.
	Abends 10	27	10—	+ 12,5.	SW.	bewölkt.
9.	Morgens 8	27	9,4	+ 12,3.	NW.	Regen.
	Nachm. 2	27	9—	+ 16,6.	NW.	R. Schauer
	Abends 10	27	9,4	+ 11,3.	NW.	bewölkt.
10.	Morgens 8	27	9,8	+ 14,5.	SW.	Wolken.
	Nachm. 2	27	10,5	+ 18,3.	SW.	Sonnensch.
	Abends 10	27	10,9	+ 12,6.	SW.	bewölkt.
11.	Morgens 8	27	11,1	+ 11,8.	NW.	Regen.
	Nachm. 2	27	10,8	+ 15,9.	NW.	Regen.
	Abends 10	27	10,7	+ 12,2.	NW.	Regen.
12.	Morgens 8	27	10,5	+ 14,3.	NW.	Sonnenbl.
	Nachm. 2	27	10—	+ 17,4.	SW.	Sonnenbl.
	Abends 10	27	9,3	+ 12,9.	SSW.	Regen.

## T h e a t e r.

Sonnabend, den 12. Juni: Don Giovanni, Oper in 2 Aufzügen, von Mozart.

Die vom Publikum gewünschte Wiederholung dieser Oper bildete den Beschluß der diesjährigen Vorstellungen der italienischen Operngesellschaft auf unserer Bühne; der diesjährigen, sage ich, weil ich mich in der Annahme nicht zu irren glaube, der Wunsch sey wohl allgemein, das nächste Jahr möge uns diesen achtungswerthen, durch seine Bescheidenheit und seine Leistungen Leipzig lieb gewordenen, Künstlerverein, wieder zuführen, der seiner Seits an der steigenden Theilnahme, welche er fand, gesehen haben wird, daß Leipzigs kunstsinnes und gebildetes Publikum das Talent zu schätzen, das Streben, seine Anerkennung zu verdienen, zu belohnen weiß.

Die hin und wieder, nicht sowohl hier als anderwärts, geduferte Ansicht: die Italiener verständen es nicht, die Musik unseres großen Mozart zu singen, hat sich übrigens durch die beiden Aufführungen des Don Juan sehr evident wiederlegt: beidemale ging fast keine Nummer vorüber, ohne daß deren Vortrag mit dem entschiedensten Beifall besetzt

wurde, und daß man hier Mozarts Musik kennt und versteht, bezweifelt wohl Niemand, dem der Standpunkt musikalischer Bildung in unserer Stadt nicht fremd blieb; auch ist eine gute Ausführung dieser Oper, in musikalischer Hinsicht, Leipzig nicht so neu, um durch Letzliches in diesem Punkte schon gewonnen zu werden. Gerade diese Oper gehörte bei dem früheren Stadttheater zu den Glanzpunkten, und daß die Aufführungen derselben bei der dormaligen Bühne sich würdig an jene früheren anschließen, ist durch den immer zahlreichen Besuch bewiesen, den die verschiedenen, in kurzer Zeit aufeinanderfolgenden, Reprisen fanden.

Gefreut hat es gewiß Jedem, dem Recht und Wahrheit in allen Beziehungen etwas gelten, daß bei der ehrenvollen Auszeichnung, welche die Versammlung am Schluß der italienischen Gesellschaft wiederfahren ließ, Herr Kapellmeister Morlachi nicht vergessen wurde. Dies Zeichen von Anerkennung wird dem anspruchlosen, verdienten Mann und dem schätzbaren Komponisten des beifällig vom Publikum aufgenommenen Colombo, gewiß reichlichen Ersatz für ein particulares Urtheil gewähren, dessen Quelle reine Kunstansicht offenbar nicht war.

F. G.

#### Die Warden in Ostindien.

Auch Ostindien hat seine wandernden Sänger, seine Warden, wie wir aus der Reise des Bischofs Heber von Calcutta nach Bombay, London 1828, erfahren. Sie heißen Bhät, und leben von Gesängen, die sie überall, wo sie belohnt zu werden hoffen, anstimmen. Ihr Ursprung geht ins früheste Alterthum zurück. Wah-

deo, Herr der Erde, schuf sie, der Sage nach, seinen heiligen Stier zu bewachen. Allein der Gott hatte auch einen bösen Löwen als Lieblingsthier, und alle Morgen war der Ochse gefressen, weil die Warden nicht wachsam waren; der Gott, welcher immer einen neuen an die Stelle des gefressenen schaffen mußte, schuf auch ein neues Menschengeschlecht, die Charuns, eben so fromm und lieberreich, als die Warden, aber muthiger, und übergab diesen die Bewachung seiner Thiere. Jene behielten nur das Amt, die Thaten der Götter und Helden zu singen, und da sie erbliche Bewahrer der Sagen vom Volke und den Geschlechtern desselben sind, stehen sie in manchen Gegenden Ostindiens in noch höherer Achtung, als die Braminen. In mehreren Gegenden haben jedoch die Charuns, durch welche sie verdrängt wurden, mehr Achtung. Noch vor wenigen Jahren zogen Reisende und Kaufleute in Malwa und Gujurade nicht aus, ohne einen Charun an der Spitze zu haben. Erschienen Räuber, so ging er ihnen entgegen und verkündete ihnen in Versen Schande und Verderben, wenn sie den unter dem Schutze des heiligen Sängers stehenden Wanderer angreifen würden. Schlug dies fehl, so verletzte er sich mit seinem Dolche gewöhnlich in den linken Arm, und erklärte, daß sein Blut auf ihre Häupter kommen solle. Und half Alles nichts, so war er verpflichtet, sich selbst das Eisen in die Brust zu stoßen, ein Fall, der aber nicht sehr zu fürchten stand, da der gewaltsame Tod eines Charuns hinreichte, Dürre über das ganze Land, und Alle, die ihn verschuldeten, auf ewig in die Hölle zu bringen. Die Bhät's oder Warden schüßen auf solche Art Niemanden, allein sie zu tödten, oder zu schlagen, zu beleidigen, galt doch auch für ein Unglück. Auf solches Wort

red  
ih  
bal  
hen  
gra  
zieh  
solc  
ein  
Ka  
den  
bes  
fen  
der  
Di  
Er  
unt  
dem  
mö  
getf  
Zeit  
Fre  
auch  
zu  
Wer  
zu  
fäll  
die  
dur

nif  
Yo  
ein  
ein  
dar  
ma  
ein  
Ma

recht sich stützend, erpressen sie oft Geld von ihren reichen Nachbarn. Sie versprechen, bald den Ruhm derselben zu singen, bald drohen sie, durch ihre Lieder denselben zu untergraben und den Fluch des Himmels herab zu ziehen. Ein reicher Kaufmann hatte mit einem solchen Vhät einen Streit, und dieser machte ein thöneres Bild, dem er den Namen des Kaufmanns beilegte. Er wanderte nun auf den Bazars und in den Tempeln herum, und besang das Bild mit allen möglichen Vorwürfen und Flüchen. Dem Kaufmanne riethen Alle, der Sache ein Ende zu machen. Der erzürnte Dichter wollte jetzt aber nichts mehr hören. Er sang fort. Die Freunde des Kaufmanns unterschrieben eine große Summe und flehten demüthig, daß der Unversöhnliche schweigen möchte. „Warum habt Ihr das nicht eher gethan?“ gab er zur Antwort. War' ich bei Zeiten beschwichtigt worden, so konnte es Euerm Freunde noch wohl gehen. Doch wenn ich auch hinfort schweige, so hab' ich doch bereits zu viel gegen ihn gesagt, und wann sielen die Verwünschungen eines Sängers je unerfüllt zu Boden?“ — Den Kaufmann trafen zufällig nachher mehrere harte Unfälle, und die Gewalt der Minstreis in Indien kam dadurch zu neuem Glanze.

#### Kleinigkeiten.

Es geht doch nichts über die nordamerikanischen Stiefelwichsfabrikanten. In New-York hat einer derselben ein Schild, worauf ein großer Stiefel steht, so blank gepußt, daß ein Hahn, der darauf loskommt und sein Bild darin zurückstrahlen sieht, sich kampffertig macht. Ein anderer zeigt auf seinem Schilde einen Mann, der sich rasiren will. Der Mann hat keinen Spiegel, statt dessen nimmt

er den blank gepußten Stiefel, der ihm sein Bild zurückgiebt. Das ist einmal Stiefelwichse!

Wenn man die berühmtesten Städte alter und neuer Zeit in einem Tage sehen will, muß man nach Nordamerika gehn. Dort grenzen eine Menge Dörfer, am Mohawk gelegen, dicht aneinander, und alle haben die pompösesten Namen. Von Paris geht es über Jerusalem nach Cairo, Persepolis, Palmyra, Babylon, Carthago, Athen nach Rom. Und zwischen durch liegen noch die Flecken Cicero, Pompejus, Cato, Brutus, Hannibal, Manlius, Scipio, Fabricius.

Unter allen Soldaten wird der nordamerikanische am besten bezahlt. Die unfrigen könnten wohl neidisch werden. Die Leute verbinden sich zu fünfjährigem Dienste und bekommen ein ansehnliches Handgeld, so wie 160 Morgen Landes nach dem Abschiede. Im Dienste erhalten sie 1) Kleidung, 2) monatlich 6 Piafter, d. h. 8 Thaler, und 3) täglich ein Pfund Weißbrod, ein Pfund Fleisch, nebst Branntwein. Gemüse bauen sie sich in den Garnisonen meist selbst im Ueberflusse an. Freilich hat Nordamerika nur etwa 6000 Mann zu ernähren, und diese sollen nicht Hunger leiden.

Lessing trank, bis der Puls neunzig schlug. Er war lange nicht mit seinem alten Freunde, dem Schauspieldirector Seiler, zusammengekommen, und nun saß er bei der Flasche traulich mit ihm auf dem Zimmer. „Mein, es wird doch am Ende des Guten zu viel!“ äußerte endlich Seiler. Sehr ernst zog Lessing die Uhr heraus, legte

ste vor Sellen hin, und reichte ihm die Hand: „Zählen Sie einmal, wie viel Schläge mein Puls in einer Minute thut!“ — „Achtzig!“ erwiderte Sellen. — „Ei nun, bis er zu neunzig kommt, darf ich immerhin trinken! Rechner! Noch eine Bouteille Tokajer!“

Kein Schauspieldichter arbeitete, versichert Rahbel in seinen „Erinnerungen“ (II. S. 84), so planlos, als Iffland. Er schrieb Scene auf Scene, ohne selbst von Haus aus zu wissen, was in der nächsten vorkommen würde. Auch Schillers Don Carlos ist auf solche Art entstanden, und darum so manches anders geordnet, als es vom Anfange her gehen zu müssen scheint.

Die Mähle von Sansfoucl findet ein Seitenstück in Persens Geschichte. Als

Redacteur und Verleger D. A. F. st.

### B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theater-Anzeige. Morgen, den 15ten: Die weiße Dame, Oper von Bojelbieu. Herr Better, großherzoglicher Hof-Opernsänger von Darmstadt — Georg Brown, als erste Gastrolle.

Bekanntmachung. Von heute an können die am 27. November 1829 ausgelosten Kapitalien, so wie die einhalbjährigen ult. Juni 1830 fälligen Zinsen der hiesigen Stadt-Anleihe, in der Schoßstube erhoben werden. Leipzig, den 3. Juni 1830.

Kunstanzeige. Das artistische allegorische Blatt, darstellend den ersten Vers des Liedes von Luther:

Eine feste Burg ist unser Gott &c. als Denkmal der vor 300 Jahren stattgefundenen Uebergabe der Augsburg. Confession, gezeichnet und verlegt von Herrn Friedrich Herold in Ronneburg, ist durch

#### die Kunsthandlung von Philipp Lenz

noch für den Subscriptionspreis von 1 Thlr. 12 Gr., so wie auch von Herrn J. C. Herold (Vater) zu beziehen. Leipzig im Juni 1830.

Literarische Anzeige zu den Schriften und Schriftchens alt und neu, welche jetzt bei der 300-jährigen Feier des lutherischen, in Augsburg übergebenen Glaubensbekenntnisses, dem Publikum angeboten werden, füge ich selbst noch zwei nicht neue, aber sehr lesenswerthe Schriftchens, merkwürdigen Inhalts, hinzu; als: D. Luthers Zeitverkürzungen von M. J. R. Anton (Verfassers der 1772 herausgegebenen Geschichte der Konkordienformel), Die

Muffirvan über dies Land herrschte, \*) kam ein römischer Gesandter an seinen Hof, und bewunderte die schöne Aussicht aus den Fenstern des königlichen Pallastes, bemerkte jedoch aber auch eine Unebenheit des Bodens, wodurch sie beschränkt wurde, und fragte, warum man ihn nicht gleich mache. „Ja,“ gab man ihm zur Antwort, „er gehört einer alten Frau, und sie macht stets Einwendungen, wenn sie das Feld verkaufen soll, was der König schon oft gewünscht hat, und da will er sich doch lieber die Aussicht verderben, als eine Ungerechtigkeit begehn!“

\*) Im Jahre 531 — 578 nach Chr. Geb.

Berichtigung. In dem Gedichte: An Morlacchi, 3te Str. 1ste Zeile im gestrigen Stück des Tageblatts, lies: den, statt dem.

konus in Schmiedeberg, mit D. Luthers Portrait en frontispice — und des Verfassers Schattenriß versehen. 15 Bogen 8. 1804. gebunden, sonst 16 Gr., jetzt 8 Gr. — Inhalt: 1ster Abschnitt Einleitung; 2r, Luthers Beschäftigung mit den Wissenschaften; 3r, Beschäftigung mit der Tonkunst — Vergnügen an der Malerei; 4r, Beschäftigung mit der Mechanik; 5r, Luther verbrennt die päpstlichen Bullen und Bücher in Wittenberg. NB. Gehört freilich nicht zu Zeitverkürzungen, doch hat es der Verfasser mit angegeben; 6r, Luthers Umgang mit guten Freunden; 7r, Luthers Umgang mit seiner Ehegattin; 8r, sein Vergnügen mit seinen Kindern; 9r, sein Vergnügen mit seinen Haus- und Tischgenossen; 10r, Luthers Vergnügen auf Gastereien; 11r, Luthers Vergnügen an der Gartenlust; 12r, Luthers Spaziergänge und Lustreisen; 13r, Luthers Geschmack an der Jagd; 14r, sein Vergnügen am Schachspielen; 15r, seine Erholungsstunden und Tod. Leipzig, den 10. Juni 1830. Karl Franz Köhler.

Die allgemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig empfängt in wenigen Tagen:

**Les Mémoires de Gohier, président du directoire au 18 Brumaire. 2 vol. 18.**

zu dem halben Preis der Pariser Ausgabe.

**Anzeige.** Zu den in der Kistner'schen Auction versteigerten Weinen sind Etiquetts auf Flaschen zu haben in der Expedition dieses Blattes.

**Verpachtung.** Den 17. d. M., Donnerstags Vormittags um 9 Uhr, soll die diesjährige Heu- und Grummet-Nutzung auf der der hiesigen Universität gehörigen sogenannten Herren-Wiese bei Wolfshayn, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung oder gehörige Sicherstellung, verpachtet werden. Die Verpachtung erfolgt in der Nähe der Wiese, am Wege nach Zweenfurth, bei ungünstiger Witterung aber in der Wohnung des Richters in Wolfshayn. Nach Befinden kann auch auf eine Verpachtung in drei Abtheilungen Rücksicht genommen werden. Leipzig, am 12. Juni 1830. Universitäts-Kontverwalterei.

**Anzeige.** Ich beehre mich, einem verehrten Publikum hiermit anzuzeigen, daß ich jetzt im Hotel de Baviere Nr. 134, 4 Treppen hoch, vorn heraus, wohne, wo ich meine Privatzeichnungsstunden fortsetze, und auch im Blumenmalen en guache Unterricht ertheile; bitte daher, mich mit fernerm gütigen Zutrauen zu beehren. E. Schramm.

**Bekanntmachung.** Meinen werthgeschätzten Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Glaswaarenlager vollständig assortirt habe, und verbitte hiermit die Bitte, mir das gütige Zutrauen zu schenken, welches mir in meinen früheren Verhältnissen so sehr zu Theil wurde. Stets werde ich bemüht seyn, einem Jeden billig und nach Wunsch zu bedienen. H. G. Gutheil, Nicolaisstraße, unter Amtmanns Hofe Nr. 560.

**Anzeige.** Alle Arten Sonn- und Regenschirme werden billig überzogen und reparirt und wieder in besten Stand gesetzt, an der Rosenthaler Brücke Nr. 1070, 1 Treppe.

**Empfehlung.** Eine große Auswahl von guten Pinseln, zur Malerei in Wasser- und Oelfarben, erhielt so eben aus einer der vorzüglichsten Fabriken, und empfiehlt und verkauft, unter Zusicherung billiger Preise, die Kunsthandlung von August Heinrich in Auerbachs Hofe.

### Mineralwasser-Empfehlung.

Ich erhielt heute die Mineralwässer aus dem Nassauischen, (von Maifüllung) als

**Selters,  
Geilnauer,  
Fachinger,**

**Emser Kränchen,  
Kessel,  
Schwalbacher,**

in grossen und kleinen Krügen, und empfehle diese frischen Wässer, so wie

Eger Sauer- und Salzquelle, Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Said-  
schützer und Pülnaer Bitterwasser, Pyrmonter Stahl-, Neu- und  
Salzbrunnen.

Leipzig, den 9. Juni 1830.

Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 34.

---

**Empfehlung.** In allen Arten feiner Wäscherei, als in seidnen Flor, Krepptücher, Band und Strümpfe, wird auf das Beste gewaschen und appretirt bei Sophie Heymann, Salz-  
gäßchen Nr. 405.

---

**Hausverkauf.** In der besten Meßlage, nahe am Markt, ist ein im besten Stande be-  
findliches Haus mit Gewölbe u. s. w., welches über 1000 Thlr. Einnahme hat, unter sehr vor-  
theilhaften Bedingungen zu verkaufen, durch G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

---

**Verkauf.** Ein Haus mit Garten in der Vorstadt, welches 500 Thlr. einträgt, soll für  
3800 Thlr. verkauft und kann mit 1000 Thlr. Anzahlung übernommen werden, durch  
G. G. Stoll, im Barfußgäßchen Nr. 181.

---

**Verkauf.** Eine Partie Havanna-Cigarren (super fine light yellow), hier  
lagernd, soll zur Räumung spottbillig verkauft werden. Näheres im Hotel de Pologne Nr. 48,  
von früh 9 Uhr an.

---

**Verkauf.** Pyrmonter Stahlwasser, Neubrunnen und Mineral-Salzwasser, erhielt so  
eben in ganzen und halben Quartier-Bouteillen eine Sendung, und verkauft davon zum billig-  
sten Preise  
A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

---

**Verkauf.** Ein gutes und richtiges Billard, und ein Bettschrank von Birnbaumholz mit  
Glasthüren, ist zu verkaufen bei dem Tischlermeister Hofmann in Herrn Bossens Garten.

---

**Verkauf und Vermiethung.** Eine Stube nebst Kammer ist von jetzt oder Johanni  
an an einen ledigen Herrn oder an ein stilles Frauenzimmer zu vermieten; das Nähere in  
Reichels Garten im alten Hofe unter der Durchfahrt, beim Lackirer Holzhausen. Auch ist  
dieselbst ein noch im brauchbaren Stande befindlicher Kielenflügel für 10 Thlr. zu verkaufen.

---

**Zu verkaufen** ist eine Horfenuhr mit Walzen und Gehäus, in gutem Stande, eine Wasch-  
blase mit Dreifuß u. dgl. Kupfergeschirr, ein breiter großer Spiegel, ein neuer Nachtigall-  
bauer, eine Marktkiste und eine Hanfleine, in der Fleischergasse Nr. 288, bei der Witwe  
Füssel, außer Markttags in den Vormittagsstunden. Ebendasselbst sind Schlafstellen billig  
und mit guter Aufwartung mit oder ohne Kost zu haben.

find  
C  
Bio  
ten,  
preis  
von  
Pre  
gen  
berg  
der  
8 b  
Stu  
Zub  
Nä  
und  
Pet  
Nä  
mit  
fell  
Ge  
ger  
ne  
Fell  
lie  
Ho  
im  
Nä  
ba

## Alle Sorten reingestimmte Mundharmonika's

sind zu haben bei

G. F. Märklin, am Markt Nr. 1.

**Gute voigtländische Violinen-, Guitarren- und Bass-Saiten,**  
Violinbogen, Wirbel, Stege, Dämpfer, Capo dastro, Mundstücke zu Messing-Instrumenten, Kastrale und dergleichen mehr, erhielt ich in Commission und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen.  
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

## Schwarzen und grünen Thee

von vorzüglicher Güte, in den beliebtesten Gattungen, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen, in Dosen von  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  Pfunden

Pietro Del Vecchio,  
Markt, Barfußgäßchen, Ecke Nr. 193.

**Anerbieten.** Sollte sich ein junger thätiger, mit einigem Fond versehener Mann geneigt finden, in die Pachtung einer sich in einer schönen Mittelstadt Sachsens befindlichen Auerberge, verbunden mit Billard, Tanzsaal und mehreren einträglichen Nebenbranchen, zu treten, der beliebe sich das Nähere durch die Expedition dieses Blattes mittheilen zu lassen.

Zu miethen gesucht wird in der Stadt eine nicht allzugroße trockne Niederlage auf 8 bis 10 Wochen; wer eine solche abzulassen hat, beliebe es anzuzeigen in der Ritterstraße Nr. 760.

**Vermiethung.** Im Anker in der Fleischergasse, im Hofe eine Treppe hoch, ist eine Stube nebst Kammer an ledige Herren zu vermieten, und zwei Ställe zu 2 und 4 Pferden nebst Zubehör; das Nähere parterre, beim Pächter, zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten, und das Nähere auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 1030 zu erfahren.

Zu vermieten ist eine erste Etage mit 3 Stuben, 2 Alkoven, Vorsaal, heller Küche und Speisekammer, Holzbehältniß, Bodenkammer und Keller. Näheres bei G. W. Mahler, Petersstraße Nr. 62.

Zu vermieten ist von jetzt an eine gut ausmeublirte Stube, vorne heraus, nebst Alkoven, an ledige Herren. Alter Neumarkt Nr. 675, eine Treppe hoch.

**Reisegelegenheit.** Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und den 16—17 d. M. mit Extrapost nach Breslau reist, sucht einen Reisegefährten. Das Nähere deshalb beim Oberkellner im großen Blumenberge.

\* \* \* Einen Regenschirm habe ich am 12. d. M. beim Baden in der Parthe, auf den Gerberwiesen, im Wasser gefunden. Wer mir die Kennzeichen davon angeben kann, kann selbigen wieder erhalten bei Heinrich Burckhardt, Uhrmacher, Brühl Nr. 516.

**Abhanden gekommen.** Ein Hühnerhund, schön gebaut, weiß von Farbe, mit brauner Abzeichnung am Kopfe und an der Ruthe, ein grünes Halsband tragend und auf den Namen Feldmann hörend, hat sich hier in der Stadt verlaufen; wer solchen an sich genommen, beliebe ihn, gegen Vergütung der Futterkosten, abzugeben beim Hausmann Marx, Vogels Haus, am Markte Nr. 171.

**Verlaufener Hund.** Ein ziemlich großer Jagdhund, weiß, mit braunen Flecken, jung und ohne alle Dressur, mit einem ordinären schwarzen Lederhalsband, hat sich am Sonnabend Abends in der Nähe des Schlosses verlaufen. Man bittet den, welcher ihn an sich genommen hat, ihn gegen ein Douceur in Nr. 774 zurück zu bringen.

**Concert.** Da das Freitag, den 11. Juni, im großen Kuchengarten angekündigte Extra-Concert, wegen ungünstiger Witterung, nicht statt finden konnte; so wird solches heute, den 14. Juni, gegeben werden.  
 W. F. Barth, Stadtmusikus.

**Concert-Anzeige.** Meinen Gönnern und Freunden erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich heute, als den 14. Juni, ein Concert von der so beliebten Hornmusik in meinem Garten veranstaltet habe; um recht zahlreich gütigen Besuch bittet  
 Löschner, Besitzer der ehemaligen Papiermühle vor Stötteritz.

(Verspätet, aber noch nicht zu spät.)  
 Leipziger Karitäten!

Herr \* \* verkauft nach Tageblatt vom 29sten Mai Dberschlesinger (sic) Salzbrunnen. Wie? in Oberschlesien giebt es Salzbrunnen? Nein doch, es hat: (Nieder-)schlesischer Dbers Salzbrunnen heißen sollen!

An Dich!  
 Dein Wille ist Dein; — mein Schmerz bleibt mein. —  
 Recht thust Du nicht! — —

### T h o r z e t t e l v o m 13. J u n i.

<b>S r i m m a ' s c h e s T h o r.</b>		U.	Grüner nebst Schwester, aus Neustadt b. St., v. Berlin, im g. Arm, Hrn. Kfl. Seeligmann u. Magnus, von Berlin, in St. Berlin, Hr. Def. Adler, a. Lausa, v. Berlin, im Schwan, Hrn. Kfl. Berend und Lar, v. Dessau, im Weil und bei Baum, Hr. Kfm. Lewin, von Königsberg, pass. durch	2
Gestern Abend.				
Hr. Oberhofger.-Rath v. Zehmen, v. Stauchig, bei Ado. Golde		5		
Hr. Kaufm. Reichert, a. Naumburg, v. Dresden, pass. durch		7		
Hr. Kreisdeput. v. Seczaniacki, v. Brody, u. Hr. Kfm. Hartmann, v. Riga, pass. durch		8	Hr. Hblsm. Bohr, v. Wolmirstadt, bei Werner.	2
Vormittag.			<b>K a n s t ä d t e r T h o r.</b>	U.
Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Kfm. Jägermeyer, v. Wien, u. Hr. Lehrer Zahn, v. Sdrlich, pass. durch		5	Hr. Def. Deser, v. Merseburg, pass. durch	5
Die Breslauer fahrende Post		6	Hr. Fabrik. Fischer, Hr. Senat. Volkhardt u. Mad. Bornmüller, v. Suhl, im g. Adler	6
Hr. Kfm. Klemm, v. hier, v. Dresden zurück		11	Die Jena'sche fahrende Post	6
Mad. Becker, v. hier, v. Dresden zurück.			Hr. Justiz-Comm. Wagner, v. Bedra, bei D. Hammer	8
<b>H a l l e ' s c h e s T h o r.</b>		U.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Hr. Reg.-Rath Stephan, a. Magdeburg, v. Halle, p. d.	9
Hr. Rittmeister Janson, v. Riesenburg, u. Mad. Grümacher, v. Königsberg, im H. de Saxe		8	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Hain, v. Berlin, im Hotel de Russie		11	Auf der Frankfurter Gilpost: Hr. Rentier Zumbelly, a. England, im Hot. de Saxe, Hr. Kfm. Kramer, v. Frankfurt, bei Holberg, Hr. D. Heymann, a. Witna, v. Weimar, im H. de Russ.	4
Vormittag.			Heau Fabr. Bornmüller, v. Suhl, im g. Adler.	4
Auf der Hamburger Gilpost: Hr. Justizrath Krelbken, v. Stettin, Hrn. Kfl. Hebelke, v. Berlin, u. Hennig, v. Magdeburg, im Hot. de Bav. u. Hot. de Saxe			<b>P e t e r s t h o r.</b>	U.
Die Braunschweiger Post		2	Gestern Abend.	
Hr. Justiz-Commiff. Fiebiger, v. Halle, pass. durch		3	Die Koburger fahrende Post	7
Hr. Graf v. Buturlin, v. Petersburg, pass. durch		8	Nachmittag.	
Hr. Kfm. Bonn, v. Magdeburg, im H. de Saxe		10	Hr. Kfm. Wagner, v. Glauchau, im bl. Ros	3
Nachmittag.			<b>H o s p i t a l t h o r.</b>	U.
Hr. Director Hannry, v. Berlin, pass. durch		11	Vormittag.	
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Buchhändler Will-Lowsky, v. Berlin, bei Mad. Brasse, Hr. Kfm.			Die Freiburger fahrende Post	8
			Die Nürnberger reit. Post	12
			Hr. Kfm. Freyer, v. Magdeburg, im H. de Russ.	